

# POLIZEI **AKTIV**

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

Nr.  
26

AUSGABE  
— 2/2010



## PAD, EDD, PED ODER DER KONFLIKT MIT DEM DATENSCHUTZ

In einer kurzlebigen Zeit und unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Möglichkeiten, Informationen elektronisch zu verarbeiten, war es vor allem....



## INHALTSVERZEICHNIS

### Leitartikel

PAD, EDD, PED oder Der Konflikt mit dem Datenschutz..... 3

### Was bringt die HHRR

Beitrag von Josef RESCH..... 4

### Mit Sicherheit für die Steiermark

Beitrag von Franz VOVES ..... 5

### Urteil des europäischen Gerichtshofes

Beitrag von Hermann Graylinger ..... 6

### Namibia - eine Reise wert

Beitrag von Josef LESJAK ..... 7

### 6,125.642,52 Euro sind Grund genug

Beitrag von Harald SEIBALD..... 8

### Elternheft oder doch Rohrstock

Beitrag vom CICERO ..... 9

### Polizisten als Mörder?!

Beitrag von Leo MAIERHOFER ..... 10

### Stocksportsektion sorgt für Medailenregen

Ein Beitrag von Rudolf AMON..... 11

### Ich gelobe

..... 14

### BZS Steiermark wird Polizei-LM 2010 im Kleinfeldfußball

..... 15

### Landesmeisterschaften im Triathlon 2010

Ein Beitrag von Jürgen ROTH..... 16-17

### „Baggern“ für eine gute Sache

..... 18

### Schnapstunier FSG - Bezirk Hartberg & Ich bin da

..... 19

### Gelebte Solidarität

Ein Beitrag von Harald SEIBALD..... 20

### Postler, Militärpolizei, 300 Polizisten mehr

Ein Beitrag von Gerald SCHUH..... 21-22

#### Herausgeber:

Verein zur Förderung des Klubs der Exekutive, Chef Inspektor Herbert Leisser, 1010 Wien, Salztorgasse 5/3, Telefon: 01/53 126.28 02

#### Medieninhaber:

Anzeigenverwaltung S. Leuthner, Reininghausstrasse 49, 8020 Graz

#### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Markus KÖPPEL, Josef RESCH, Leo MAIERHOFER, Manfred LOHNEGGER Hans-Jörg LEBENBAUER sowie die Verfasser der jeweiligen Artikel

Fotos (sofern nicht angeführt) Markus KÖPPEL, PSV Graz, BZS Steiermark, LPSV Steiermark, FSG Hartberg, Tamara MÜCKENRÖDER, August VOLK



# PAD, EDD, PED

## oder Der Konflikt mit dem Datenschutz

In einer kurzlebigen Zeit und unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Möglichkeiten, Informationen elektronisch zu verarbeiten, war es vor allem in einer Demokratie nachvollziehbar, dass Gesetze geschaffen wurden, die die Menschen vor Missbrauch von Daten und unzulässigen Eingriffen in die Privatsphäre schützen sollten. Für eine moderne und vor allem effiziente Polizei müssen Anwendungen und gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es ermöglichen, rasch und zielgerichtet Informationen zu erhalten, die einerseits die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen vor Ort schützen, aber auch jene, zu deren Hilfe oder Unterstützung der Einsatz dient. Vor allem müssen die technischen Möglichkeiten derart programmiert werden, dass die Polizei jener Menschen habhaft wird, denen Recht und Ordnung gleichgültig ist.

**Doch in letzter Zeit werde ich das Gefühl nicht los, dass dabei das Kind mit dem Bad ausgeschüttet wird.**

National und international agierende Täter und Tätergruppen nutzen jede technische Möglichkeit, aber auch demokratische Spielregeln, um Gesetze zu missachten und gegen die bestehenden Rechtsordnungen zu verstoßen.

Sie kennen ihre Rechte, nutzen jene Bestimmungen, die geschaffen wurden, um rechtschaffene Menschen zu schützen und missachten dabei alle Regeln eines geordneten Zusammenlebens. Sie verstoßen gegen Gesetze und greifen rücksichtslos in die Privatsphäre anderer ein.

Und hier bin ich an einem Punkt angelangt, der mich manchmal daran zweifeln lässt, ob die Politik und der Datenschutz nicht an den zu vertretenden Menschen, an den Zielen vorbei agieren. Hier werde ich auch das Gefühl nicht los, dass sich unser Rechtssystem immer mehr in jene Richtung entwickelt, dass jene, die es sich leisten können und jene, denen demokratische Rechtsordnungen gleichgültig sind, es sich einfach richten. Manchmal fühle ich mich dabei in ‚kitschige amerikanische Kriminalfilme‘ versetzt, wo es dem Täter gelingt, die Einstellung des Verfahrens oder gar einen Freispruch zu erwirken, weil z. B. ein Wort nicht oder zuviel gesagt wurde.

Nun wurden in den letzten 5 Jahren Systeme abgeschafft und neue installiert. In vorderster Reihe ist dabei das PAD anzusehen, welches unmittelbar nach der Polizeireform enorme Anforderungen an alle Anwender stellte. Ständig überarbeitet, neue Möglichkeiten und Vorgaben brachten so manche(n) an den Rand der Verzweiflung. Doch die KollegInnenenschaft war nicht unterzukriegen und kämpfte mit steigender Kriminalität und technischen Problemen, bis das System halbwegs rund lief und effizient genutzt werden konnte – bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Datenschutz eingriff!

Dann kam das EDD, mit dem der alte Dienstplan und/oder die Dienstvorschrift im klassischen Sinne Geschichte war. Und auch diese Applikation – mit all ihren Stärken und Schwächen – wird beackert, befüllt und letztlich verwendet. Immer unter Berücksichtigung des Datenschutzes!

Und jedes Mal, wenn das System funktioniert und alle es so beherrschen, dass die anfangs beschriebenen – notwendigen – Rahmenbedingungen stimmen, greift der Datenschutz ein und führt dazu, dass polizeiliches Arbeiten zum Schutz der absoluten Mehrheit der Bevölkerung fast unmöglich oder enorm erschwert wird. Und genau in dieser Phase ungelöster Probleme vor Ort kommt der Dienstgeber

und möchte die PED (Police Elimination Datenbank) einführen. Eine Datei (die gesetzlichen Rahmenbedingungen bestehen seit 2002!), die dazu führen soll, dass Polizeibeamte (unverdächtige Menschen lt. Vorblatt zur RV) ermittlungsdienstlich behandelt werden, die Gelegenheit hatten, Spuren am Tatort zu hinterlassen.

### Täterschutz vor Opferschutz?

Bei allem Verständnis für effizientes Arbeiten! Wenn in Österreich der Datenschutz derart ernst genommen wird, dass Täterschutz manchmal vor Opferschutz zu stehen scheint, dann darf es auch nicht sein, dass alle Polizeibeamten ‚profilaktisch‘ DNA-Daten abgeben müssen.

Ich erwarte mir, dass alle Verantwortlichen zur Kenntnis nehmen, dass der ständig geforderte Datenschutz und Privatsphäre auch für Polizistinnen und Polizisten Gültigkeit haben müssen. Dem Datenschutz sollten aber auch dort Grenzen gesetzt werden, wo durch Nutzung von Applikationen wie PAD udgl. rasch und effizient festgestellt werden könnte, ob vom Gegenüber Gefahren ausgehen könnten oder nicht.

**Für die Bevölkerung, für unsere Kolleginnen und Kollegen – für die Opfer!**

–Markus Köppel



# Was bringt die HHRR?

## Muss sich polizeiliches Handeln in Zukunft rechnen?

In den nun mehr als 25 Jahren meiner Polizeitätigkeit wurden Verantwortungsträger aller Ebenen nicht müde, immer wieder zu betonen, dass auch das **Produkt Sicherheit** seinen Preis hat und auch etwas kosten muss.

Nun hatte die Personalvertretung kürzlich in mehreren Veranstaltungen Gelegenheit, die Grundzüge der geplanten Haushaltsrechtsreform (**HHRR**) kennenzulernen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil das LPK Steiermark mit Jänner 2011 als erstes Bundesland den Probelauf startet und mit einem Globalbudget ausgestattet wird. Das bedeutet, dass für jeden Bezirk und jede Abteilung eine eigene Kostenstelle eingerichtet wird.

Und obwohl es zurzeit noch keine konkreten Details und Fakten gibt, so sind es zumindest die gewählten Begrifflichkeiten, die es notwendig machen, die so unverständlich erscheinende HHRR sehr kritisch zu beleuchten und zu beobachten.

Verbirgt sich hinter dem sehr moderaten Begriff der Haushaltsrechtsreform (HHRR) ein Bumerang für unser polizeiliches Handeln?

Die Trennung interner und externer Leistungen, das geplante System einer Kostenleistungsrechnung (KLR) einschließlich einer EDD-Schnittstelle, sind offenbar die künftigen Elemente, um die Wirtschaftlichkeit unserer Tätigkeiten und vermutlich auch unseres Stundeneinsatzes zu beurteilen.

### EDD als Gradmesser der Wirtschaftlichkeit

Es war offenbar auch kein Zufall, dass nach dem Burgenland über unser Landespolizeikommando flächendeckend die EDD-Applikation ausgerollt wurde. Damit wurde zweifelsohne die Grundlage für den Probelauf der HHRR geschaffen.

Die Elektronische Dienst-Dokumentation ist, man höre und staune, ein wichtiger Bestandteil dieser HHRR und wird wahrscheinlich die erforderlichen Fakten für die geplante Kostenleistungsrechnung liefern.

Jeder Landespolizeikommandant wird entscheiden, ob er neue Autos kauft, ob er Dienststellen erneuert oder Ob er sich wie bisher auch Überstunden leistet. So die Vision unserer FBM Maria FEKTER (siehe Faksimile des BM.I)



Innenministerium  
Haushaltsrechtsreform: Mehr Autonomie für die Sicherheitsmanager

Jeder Sicherheitsdirektor, jeder Polizeidirektor beziehungsweise der Wiener Polizeipräsident und jeder Landespolizeikommandant wird zukünftig selbst entscheiden wie er das zur Verfügung gestellte Budget für seinen Bereich selbstständig einsetzt. Durch die Haushaltsrechtsreform wird die sicherheitspolizeiliche Nahversorgung sichergestellt.

Ein zeitgemäßer Fuhrpark und Konzepte für adäquate Unterkünfte sind auch für die Personalvertretung durchaus erstrebenswert. Wenn Personal und Stunden aber nur mehr dort eingesetzt werden, wo es ökonomisch vertretbar ist, dann müssen wir alles daran setzen, um solche Absichten zu verhindern.

Und mag es noch so verlockend klingen, dass jedes Kommando mehr Autonomie bekommt. Es muss weiterhin einheitliche und vergleichbare Standards dafür geben, was Sicherheit in Österreich kosten darf und muss.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind für unsere Kolleginnen und Kollegen schon jetzt allgegenwärtig – durch ein Mehr an Eigentumsdelikten, durch steigende Beschaffungskriminalität und steigende familiäre Auseinandersetzungen. Es darf nicht auch noch die HHRR ein Ausfluss der Krise sein, die dazu dient, auch die Sicherheit dem Sparstift zu unterwerfen.

Private  
Security-  
Dienste  
lassen  
grüßen!

–Josef Resch

# Mit Sicherheit für die Steiermark



Das Gefühl der Sicherheit ist sowohl für die Gesellschaft als ganze als auch für jedes einzelne ihrer Mitglieder entscheidend für eine hohe Lebensqualität. Vom Bestreben, dieses Sicherheitsgefühl als wertvolles individuelles und kollektives Gut aufrechtzuerhalten, ist unser Denken und vielfach auch unser Handeln bestimmt.

Die steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten tragen tagtäglich in den einzelnen Dienststellen sowie vor Ort dafür Sorge, dass die Menschen sich in diesem Land sicher und wohl können. Für Ihr großartiges Engagement und den wichtigen Beitrag, den Sie für unsere Gesellschaft leisten, möchte ich Ihnen auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aussprechen.

Zum Wohl aller Steirerinnen und Steirer müssen die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen auch künftig erhalten bleiben und, mehr noch, im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführenden Sicherheitspolitik ausgebaut und gestärkt werden. Dieses Ziel werde ich auch weiterhin mit größtem Einsatz verfolgen!

Mag. Franz Voves  
Landeshauptmann der Steiermark

**Franz Voves:**  
**Viel getan.  
Viel zu tun.**  
Die SPÖ-Regierungs-  
Verantwortlichen und ich  
sind darauf vorbereitet.

**SPÖ** Gut so.  
STEIERMARK Weiter so.▶

Stärke Steiermark  
in unserer Harmonie!

www.stmk.spo.e.at



# URTEIL DES EUROPÄISCHEN GERICHTSHOFES

## Anrechnung von Zeiten vor dem 18. Lebensjahr

### Werte Kolleginnen und Kollegen!

Im Urteil C-88/08 vom 18. Juni 2009 hat der Europäische Gerichtshof festgestellt, dass die Art. 1, 2 und 6 der Richtlinie 2000/78/EG des Rates vom 27. November 2000 zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf dahin auszulegen sind, dass sie einer nationalen Regelung entgegenstehen, die bei der Festlegung der Dienstaltersstufe von Vertragsbediensteten des öffentlichen Dienstes eines Mitgliedstaats die Berücksichtigung von vor Vollendung des 18. Lebensjahrs liegenden Dienstzeiten ab Beendigung der Schulpflicht ausschließt. Dieses Urteil erfordert eine entsprechende Anpassung der Bestim-

mungen über die Anrechnung von Vordienstzeiten für die Vorrückung. Diese Anpassung wird zurzeit unter Mitwirkung der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und unter Heranziehung arbeits- und europarechtlicher Expertinnen und Experten ausgearbeitet und wird möglichst bald, jedenfalls im Lauf des Jahres 2010, gesetzlich umgesetzt werden. In welcher Form das Urteil legislativ umgesetzt werden wird, ist völlig offen. Erst die abzuwartende gesetzliche Neuregelung wird die volle Klarheit bezüglich der Reichweite des Urteils mit sich bringen.

### Fazit

Im Hinblick auf die fehlende Bereitschaft des Bundeskanzleramtes, einen allgemeinen Verjährungsverzicht abzugeben, erachte ich es als Personalvertreter und Gewerkschafter für erforderlich, den Kolleginnen und Kollegen bei Anfragen an-

zuraten, den Antrag auf die Anrechnung von Zeiten sicherheitshalber zu stellen, damit kein Verlust allfälliger Ansprüche eintritt. Es ist im EUGH-Urteil auch nicht dezidiert festgelegt, welche Arten von Vordienstzeiten (z.B. Schulzeiten, Berufsausbildung) anzurechnen sind.

Gleichzeitig merke ich aber klar und deutlich an, keine allzu große Erwartungshaltung aufzubauen. Es gibt nämlich genug gesetzliche Möglichkeiten, das Gesetz zu reparieren, ohne dass daraus finanzielle Besserstellungen der betroffenen Kolleginnen und Kollegen resultieren bzw. Differenzbeträge zur Auszahlung gelangen.

Bei der richtigen Vorgangsweise, zuerst verhandeln – dann Gesetzgebung – dann Information der Kollegenschaft, hätte keine Verunsicherung Platz gegriffen und viel Aufwand wäre allen erspart geblieben (so würde es mir zumindest der Hausverstand sagen)!

*Mit gewerkschaftlichen Grüßen  
Hermann Greylinger  
Vorsitzender der  
Polizeigewerkschaft*

... GEGEN DEN HELM:

**UNSERE  
JUNGEN EHREN-  
AMTLICHEN. UNSERE  
JUNGEN FREIWILLIGEN.**

OHNE SIE WÄREN WIR VIEL SCHLECHTER DRAN!

Engagiert Euch in einer der steirischen Einsatzorganisationen – die Freiwilligen Feuerwehren, die Rettung, die Bergrettung, die Rettungshundebrigade, die Wasserrettung oder die Höhlenrettung brauchen Euch.

Und die Leute im Land genauso – sie wissen Eure Einsatzbereitschaft hoch zu schätzen.

**Kraftvolle Steiermark-Politik  
aus erfolgreichen Ressorts**

DIE WICHTIGSTEN NOTRUFNUMMERN:  
112 Euro-Notruf, 122 Feuerwehr, 130 Landeswarnzentrale,  
133 Polizei, 140 Bergrettung, 144 Rettung.

Katastrophenschutz und Landesverteidigung

**Das Land  
Steiermark**

→ Der Landeshauptmann

# NAMIBIA – eine Reise wert

Am 27.04.2010 hob ich, in Begleitung von einigen Freunden, von Wien in Richtung Namibia ab. Auf dem Programm stand eine 14-tägige Jagdreise auf einer Farm ca. 200 km südlich der Etosha-Pfanne – einer der größten Nationalparks Afrikas.

Nach einem 9 ½-Stunden-Nachtflug landeten wir am 28.04.2010, um 06.00 Uhr in der Hauptstadt Namibias – Windhoek. Wir landeten im „Spätherbst“ bei einer morgendlichen Temperatur von 22 Grad Celsius. Am Flughafen wurden wir bereits von der Besitzerin der Rinderfarm KOHERO, wo gejagt werden sollte, abgeholt und schon ging die Reise in einem altersschwachen VW-Transporter los.

Nach 200 km, teils über Schotterpisten, kamen wir auf der Rinder- bzw. Jagdfarm KOHERO in Omaruru an. Die amtlichen Vorbereitungen zur Jagd waren bereits im Vorfeld von der Besitzerin der Farm – Eva TAFNER – getroffen worden.



Die Weite des Landes

Während der Fahrt durch das Land konnten mehr Affen auf der Straße als Einwohner gesichtet werden. Kein Wunder, bei einer Bevölkerungsdichte von 2,6 Einwohnern pro km<sup>2</sup>. Die Fläche des Staates Namibia beträgt 824.200km<sup>2</sup>. Das Land, welches seit dem 21.3.1990 von Südafrika unabhängig ist, besitzt die ältesten Teile der Erdkruste.

Somit auch die älteste und eine der größten Wüsten der Erde – die Wüste NAMIB im Westen des Landes, mit ihren über 200m hohen Dünen, welche einzigartig in den atlantischen Ozean auslaufen. Im Osten grenzt die zweite große Wüste Afrikas das Land ab – die Kalahari. Zwischen diesen beiden Wüsten liegt das durchschnittlich 1.700 Meter hohe Binnenhochland.



Sonnenuntergang in Namibia

Nach zahlreichen erfolgreichen Jagderlebnissen, Sonnenuntergängen, die seinesgleichen suchen und mehreren schlaflosen Nächten aus Angst vor Spinnen und anderen Kriechtieren der Nacht, entschlossen wir uns, zwei Tage an den Atlantik zu fahren. Nach 200 km durch die Wüste Namib, vorbei an Gold- und Uranminen, erreichten wir schließlich das „Mallorca“ Namibias. Die Stadt SWAKOPMUND schälte sich, während wir uns im gleißenden Sonnenlicht durch die Wüste näherten, aus dem Nebel.

Das Zusammentreffen von heißer Wüstenluft und kalter Atlantikluft lässt die Stadt im Herbst und Winter täglich bis zum Nachmittag im Nebel liegen. Erst wenn der Mittagswind über dem Meer aufkommt, erstrahlt die Sonne in der Stadt. Angenehm ist die Tatsache, dass sämtliche Hotelbetreiber, Gastwirte usw. deutscher Abstammung sind. Somit gibt es praktisch das Wort „Verständigungsschwierigkeit“ nicht.

Im Nachhinein betrachtet war der Urlaub sowohl jagdlich als auch touristisch gesehen ein Highlight. Natürlich muss man auch festhalten, dass der Aufenthalt von der Farmbesitzerin und Reiseleiterin Eva TAFNER und dem Jagdleiter Hermann POTTHAST abwechslungsreich gestaltet worden war. Für das nächste Jahr ist wieder eine Reise geplant – das Programm wird erst gestaltet. Sicher wird, neben einer Jagdwoche auf der Farm KOHERO; auch eine Fahrt durch das Diamantensperrgebiet im Südwesten des Landes dabei sein. Sollten die Fotos jemanden anregen; auch einmal in dieses faszinierende Land zu fahren, kann sich jeder Jagd- und Afrikainteressierte bei mir melden.

–Josef LESJAK



# 6,125.642,52 Euro sind Grund genug!

Ich möchte euch auf diesem Wege einmal die Wichtigkeit der Gewerkschaft vor Augen führen. Und wie liebe sich das besser darstellen, als mit einem Auszug aus dem soeben erschienenen Bericht der Rechtsabteilung über die Rechtsschutztätigkeiten im Jahre 2009:

## Steiermark 2009:

2 Arbeitsgerichts- und  
16 Sozialgerichtsverfahren

## Österreich 2009:

26 Arbeits- und  
129 Sozialgerichtsverfahren.

Von 35 im Berichtsjahr beendeten Arbeitsgerichtsprozessen konnten 19, d. s. 54 % (2008: 76 %, 2007: 88 %) erfolgreich abgeschlossen werden. Damit konnte an die durchschnittliche Erfolgsquote der Vorjahre annähernd angeknüpft werden. Für die steirischen Kolleginnen und Kollegen, Mitglieder der Gewerkschaft, bedeutete dies einen Gesamtbetrag von **€ 82.010,29**. Österreich weit betrug der Gesamtbetrag **€ 6,125.642,52**.

Dies stellt einen um **rund 2 Millionen höheren** Eurobetrag gegenüber dem Jahr 2008 dar.

Darüber hinaus konnte die GÖD-Rechtsabteilung durch einen Musterprozess für eine große Anzahl ihrer Gewerkschaftsmitglieder, die Rechtsschutz benötigten, der Bestand ihres Dienstverhältnisses gesichert werden, was einen **erreichten Gesamterfolg in Höhe von 28 Millionen Euro** darstellt.

In Straf- und Disziplinarverfahren sowie Zivilprozessen wurden 807 Mitglieder (2008: 848) Rechtsanwälte, davon in vielen Fällen für mehrere Instanzen, kostenlos beigelegt. Im öffentlichen Dienst gibt es eine große Zahl an Berufsdelikten, beispielsweise bei Verkehrsunfällen im Dienst, wo die private Versicherung den Lenkern keinen Rechtsanwalt beistellt, der Rechtsschutz der Gewerkschaft aber schon.

Beachtlich ist auch die Zahl der Zivilprozesse, die zur Durchsetzung von Scha-

denersatzansprüchen (**z. B. Schmerzensgeld, Verdienstentgang udgl.**) geführt wurden. Besonders betroffen sind wir als **Exekutivbeamte und -beamtinnen**, die im Rahmen von Amtshandlungen besonderen Gefahren ausgesetzt sind und dabei Schädigungen erleiden.

## 270 Strafverfahren (2008 - 272)

**125 Disziplinarverfahren (2008 - 142)**

**412 Zivilprozesse (2008 - 434)**

Bei der Feststellung des Erfolges der Beistellung von Rechtsanwälten für die im Jahre 2009 erledigten Strafprozesse zeigt sich ein sehr günstiges Ergebnis: Von 136 Verfahren konnte in 121 Fällen (89 %) Freisprüche oder die Einstellung der Verfahren erreicht werden.

Von 78 abgeschlossenen Disziplinarverfahren endeten 43 durch Freispruch oder Einstellung des Verfahrens. Die restlichen 35 Fälle stellen zum Teil auch Erfolge dar, weil davon allein 8 Verfahren durch Verweis und 4 Verfahren durch Schuldspruch ohne Strafe beendet wurden.

Von insgesamt 1.120 gestellten Rechtsschutzansuchen wurden 1.071 Fällen Rechtsschutz bewilligt. Bei den 49 nicht bewilligten Rechtsschutzansuchen fehlte der dienstliche Zusammenhang oder es wurden die Auflagen des ÖGB-Rechtsschutzregulatives nicht erfüllt.

**Die Rechtsschutzkosten für das Jahr 2009 betragen € 802.120,26**

Der Rechtsschutzbericht kann bei mir (e-mail: harald.seibald@polizei.gv.at) angefordert werden. Die Zahlen beweisen es: **Mitglied sein zahlt sich aus!**

–Harald Seibald  
Vorsitzender

Polizeigewerkschaft Steiermark





# Elternheft oder Rohrstock.....??

Erst kürzlich in Graz: In zwei Polizeiinspektionen kam es zu einer Offizierskontrolle. Bei einer solchen werden normal allgemeine Probleme besprochen, Lösungsansätze bei komplizierten Akten angeboten und natürlich wird einiges kontrolliert – sonst wär's ja keine Offizierskontrolle.

Bei der einen, besagten Kontrolle geschah aber etwas ganz Außergewöhnliches. Der kontrollierende Offizier ließ die im Außendienst befindlichen Kollegen und den Außendienst versehenden Chargen in die Polizeiinspektion rufen. Dort angekommen wurden alle Beamten „geprüft“. Ja, man glaubt es kaum, jedem wurden Fragen in verschiedenen Gesetzesmaterien gestellt.

Wäre es nicht tatsächlich so abgelaufen, würde man es für einen schlechten Witz halten. Die Kollegen, schon maltäriert durch ständig wechselnde LPK-, SPK-Befehle und Gesetzesänderungen

– womöglich auch noch Überstunden bzw. Flexdienst versehend – müssen sich spontan einer mündlichen Prüfung unterziehen. Scheinbar wird in die Ausbildung und der anschließenden Dienstprüfung kein wirkliches Vertrauen gelegt. Man könnte ja was übersehen haben?

Ich frage mich (und nicht nur ich) was ist, wenn man die Prüfung nicht besteht?? Folgen Strafen, womöglich eine Eintragung ins Elternheft oder 5 Schläge mit einem Rohrstock??

Oder womöglich war der besagte Kontrollierende nur übermotiviert (was man von den geprüften Kollegen, seit diesem

Vorfall, nicht behaupten kann). Womöglich sind solche Prüfungen gar nirgends vorgesehen. Womöglich schießt jemand einfach über das Ziel hinaus.

Sollten solche Prüfungen vorgesehen sein, schlage ich vor, Mitteilungshefte oder Schularbeitshefte auszuteilen. Auch wäre eine Ankündigung über den prüfungsrelevanten Stoff begrüßenswert.

**Sollten solche Prüfungen nicht vorgesehen sein, schlage ich vor, den Kollegen für ihr tägliches Engagement zu danken, ihnen bei angefallenen Problemstellungen bei diversen Akten zu helfen – mit anderen Worten die Kollegen, die größtenteils ihr Bestes geben, zu motivieren**

*meint Euer CICERO*



*Brühl & Söhne*

ARMANI ADONIS BARBOUR BARBARA  
SCHWARZER BENNY GOODMAN  
BELSTUFF BETTY BARCLAY BOSS  
BURBERRY CERRUTI CITIZENS of  
HUMANITY DAKS D&G DOCKERS  
ENERGIE GEORGES RECH HUGO  
HACKETT HOUSE OF GENTLEMAN  
JACKSON JOOP! KENZO LACOSTE  
LEVIS MISS SIXTY POLO RALPH  
LAUREN RIANI ROCCOBAROCO  
SMUGGLER TOMMY HILFIGER uvm.

*Brühl & Söhne*  
Schmiedgasse 12, 8010 Graz

*Trachten Schlößl*  
Hauptplatz 3, 8010 Graz

*House of Gentlemen*  
Kohlmarkt 11, 1010 Wien

*Brühl*  
Wallnerstraße 3, 1010 Wien

# Polizisten als Mörder?!

Vor ein paar Wochen passierte während eines Unwettereinsatzes der Feuerwehr in Niederösterreich ein folgenschwerer Unfall: Der Lenker eines Einsatzfahrzeuges übersah beim Zurückschieben am Einsatzort einen hinter dem Lkw. stehenden Kameraden und überfuhr diesen – ein erschütternder und tödlich verlaufener Unfall!

Bei all' der Tragik um den Verunglückten – und auch den Unfalllenker – hab ich mir trotzdem gedacht, dass der Lenker insofern „Glück“ gehabt hat, nicht sofort wegen Mordes angeklagt worden zu sein.

Jetzt werdet ihr alle meinen – spinnt dieser MAIERHOFER total?!

Na ja, nicht so schnell in der Beurteilung – lest einfach weiter! Denn wenn man den in seiner Dimension ähnlich tragisch verlaufenen Fall der tödlichen Schussabgabe eines Polizisten im April 2010 auf einen 84-jährigen Pensionisten – in vielen Medien liebevoll als „Opa“ bezeichnet – betrachtet, bleiben doch einige Fragen offen. Auf die in der Art der Bezeichnung abzielende versuchte Emotionalisierung gehe ich erst gar nicht ein – Mediengeschreibsel eben – aber der Polizist wurde – wenn auch nur vorerst – von der zuständigen Staatsanwaltschaft des Mordes bezichtigt. Man gehe diesbezüglich von einem „worst-case-Szenario“ aus, MORD stehe doch nur auf dem Aktendeckel – so die erste sachlich dumme und unqualifizierte Stellungnahme eines Sprechers der Staatsanwaltschaft gegenüber der Zeitung! Mir tut diese Aussage jedenfalls heute noch weh – und deshalb auch mein zugegeben sarkastischer Einstieg am Anfang des Artikels – in diesem Fall wird gegen den Unglückslenker übrigens, wie üblich, wegen fahrlässiger Tötung ermittelt.

Wir alle, die tagtäglich im Außendienst stehen und mit unzähligen brenzligen Situationen zu tun haben, sind noch vom Urteil und vom Verlauf des Prozesses in Krets gezeichnet. Zwiespältig auch, wie sich damals die KRONEN ZEITUNG mit der Stimme des Volkes, den Leserbriefschreibern, für die einschreitende Kollegin und den Kollegen stark gemacht hat und dann andererseits der Richter für seine hervorragende Prozessführung im Lokalteil gelobt wurde. Ich erinnere mich genau – und das wurde mir im Gespräch mit beim Prozess anwesenden Gewerkschaftern bestätigt – wie der Richter lt. Berichterstattung in den Medien insbesondere den betroffenen Kollegen „zerlegt“ hat – untergriffig und auf unterstellende Art und Weise – auf weiten Strecken ohne die gebotene Objektivität. Und dann wird dieser Richter auch noch vom selbsternannten Volksorgan „KRONE“ in den höchsten Tönen gelobt – ganz im Gegensatz zu den in der gleichen Ausgabe enthaltenen Leserbriefen. Da wird mir einfach nur mehr schlecht – Schizophrenie zum Quadrat – wem hat man wohl zu dienen?!

Na ja – und dann noch diese haltlose Mordanklage in Oberösterreich – erhoben ohne Gefühl und mit noch weniger Sachverstand – in jeder Polizeischule würde der Ankläger bei diesem Thema durchfallen – 5 – setzen!

Enttäuschend auch die Reaktion aus dem Innenministerium auf diese Ungeheuerlichkeit – es erfolgte nämlich gar keine – zumindest nicht wahrnehmbar! Was wird doch alles auf der Intranet-Startseite bejubelt – hier hätten ein paar Zeilen Haltung und Mut bewiesen – auch gegenüber der Kolleg(inn)enschaft, die durch die Ereignisse der jüngsten Zeit verunsichert sein muss!

Denkt daran – ihr setzt im Außendienst täglich euer Privatleben, eure Existenz und die eurer Familie aufs Spiel. Nicht wegen irgendwelcher Probleme, die ihr verursacht habt, nein – ihr wurdet als Polizist(in) zu Hilfe gerufen und seid – um den Ausdruck nochmals in diesem Fall richtig zu gebrauchen – in ein „worst-case-Szenario“ hineingerissen worden – ohne Ansatz, bei einer vielleicht harmlos scheinenden Amtshandlung! Denkt daran, dass ihr dann möglicherweise alleine vor dem Richter – oder im schlimmsten Fall Gott – steht und entscheidet euch im Ernstfall richtig –

*das wünscht euch allen  
von ganzem Herzen  
–Leo Maierhofer*



FSG

**KLUB DER EXEKUTIVE**

# Stocksportsektion sorgt für Sommermedaillenregen

Mit zwei Goldmedaillen, je einer Silber- und Bronzemedaille, ist die Zwischenbilanz (ASVÖ-Bundescup und Zieleinzelbewerbe sind noch ausständig) der Eis- und Stocksportsektion der Polizeisportvereinigung Graz sehr erfolgreich.

## Juniorenteam holt Gold bei ASVÖ-Landescup 2010

Mit nur einer Niederlage bei 7 Siegen holt sich das Juniorenteam am 19. Juni 2010 in der Stocksporthalle in Wünschendorf sensationell den ASVÖ-Landescup 2010 der Junioren-U23 vor ESV Rassach und ESV St. Ruprecht a. d. Raab und qualifiziert sich damit für den ASVÖ-Bundescup am 21. August 2010 in Frohnleiten. Das junge U23-Team (Andreas GOTTLIEB, Philipp LADLER, Victoria LIEB und Philipp RAITH – Durchschnittsalter 18 Jahre) spielt einen starken Landescup und sichert sich im letzten Spiel mit einem 24:12-Sieg über ESV Unterfladnitz den Landescupsieg 2010.



Das erfolgreiche U-23-Team – 1. Reihe v. l.: Andreas GOTTLIEB, Philipp LADLER und Victoria LIEB; 2. Reihe v. l.: Philipp RAITH mit den Betreuern Gerhard „Hirti“ HIRT und Rudolf AMON

## Sensationeller Cupsieg der Herren

Nach ESV Graz Nord (2007) und ESV Ladler Graz (2008 und 2009) gewann die Polizei-SV Graz mit einem 22:20-Sieg über den Titelverteidiger ESV Ladler Graz am 28. Mai auf der Stocksportanlage der Polizei-SV Graz erstmals den Bezirkscup. Nach dem Sieg im Viertelfinale über den ESV Falke Gösting und dem Semifinalsieg über den ESV Graz Nord spielte das Team (Walter BAUMANN, Josef HIRSCHMANN, Gerhard „Hirti“ HIRT und Manfred JURITSCH) gegen den Staatsligaverein Ladler Graz groß auf und gewann erstmals den Cup.



V. l. Josef HIRSCHMANN, Manfred JURITSCH, Gerhard „Hirti“ HIRT und Walter BAUMANN mit Sektionsleiter Rudolf AMON (2. v. r.) gewannen sensationell den Bezirkscup 2009/10.

## Silber für Sektionsstocksportler bei Junioren-U23 Landesmeisterschaft

Philipp LADLER, Martin PLATZER, Philipp RAITH (alle Polizei-SV Graz) und Christoph SÖLL (ESV Ladler Graz) holen mit der Auswahlmannschaft Graz Nordwest bei der Junioren-U23 Landesmeisterschaft am 30. Mai 2010 in Köflach überraschend die Silbermedaille hinter dem ESV Union Edla.

## Herren holen Bronze bei Bezirksmeisterschaft

Mit 10 Siegen (u. a. gegen alle Topteams wie ESV Steinberg, ESV Ladler Graz sowie ESV Thal) sicherte sich das Herrenteam (Walter BAUMANN, Josef HIRSCHMANN, Manfred JURITSCH, Philipp LADLER und Martin PLATZER) am 8. Mai 2010 in Murberg mit dem 3. Platz bei der stark besetzten Bezirkmeisterschaft die Bronzemedaille. Der Sieg ging an den ESV Steinberg vor ESV Ladler Graz.

## Sommerfest



C.M.KING sorgt für Stimmung mit Rock'n Roll

Tolle Stimmung gab es beim Sommerfest der Stocksportsektion am 28. Mai 2010 vor der Stocksportanlage am Parkring 4. Für gute Unterhaltung sorgte C.M.KING (Koll. Karl MOHAPP) mit 'The Greatest Rock'n Roll of the 50's & 60's'.

Danke an die Kolleginnen und Kollegen des SPK Graz für die zur Verfügungstellung des Parkplatzes.

–Rudolf Amon

# KLUB DER POLIZEI AKTIV - TEL

## Wichtige Telefonnu

Alle Dienststellen der Polizei sind österreichwe

**Landespolizeikommando Steiermark 60 0**

<b>Stadtpolizeikommando Graz</b>	<b>65 1000</b>
<b>Ref. f. Organisation und Dienstbetrieb</b>	<b>65 1110</b>
<b>Einsatzreferat</b>	<b>65 2010</b>
<b>Verkehrsreferat</b>	<b>65 4010</b>
<b>PI Andritz</b>	<b>6581 100</b>
<b>PI Eggenberg</b>	<b>6582 100</b>
<b>PI Finanz</b>	<b>6583 100</b>
<b>PI Hauptbahnhof</b>	<b>6584 100</b>
<b>PI Karlauer Straße</b>	<b>6585 100</b>
<b>PI Kärntner Straße</b>	<b>6586 100</b>
<b>PI Lendplatz</b>	<b>6587 100</b>
<b>PI Liebenau</b>	<b>6588 100</b>
<b>PI Paulustorgasse/Sektor</b>	<b>6589 100</b>
<b>PI Plüddemangasse</b>	<b>6591 100</b>
<b>PI Riesplatz</b>	<b>6592 100</b>
<b>PI Schmiedgasse</b>	<b>6593 100</b>
<b>PI Wiener Straße</b>	<b>6594 100</b>
<b>Polizeianhaltezentrum</b>	<b>6595 100</b>

In allen Polizeiinspektionen gilt auch die Nebenstelle 1



**Notrufe: Fe**  
**Är**

# EXEKUTIVE TELEFONVERZEICHNIS

## Nummern der Polizei

Erreichbar unter **059 133**

Verkehrsinspektion 1 (VUD)	65 4110
Verkehrsinspektion 2 (VÜ)	65 4210
Verkehrsinspektion 3 (Mot)	65 4310
Stadtleitstelle	65 2222
Verkehrsleitzentrale	65 4250
Journaldienst des KR (SPK)	65 3333
LKH	0316 385-0
LKH Graz-West	0316 5466-0
UKH	0316 505-0
LSF	0316 2191-0
Landeswarnzentrale	0316 877-77
ÖRK	0316 501445
Landesgericht f. Strafsachen	8047-0
Bezirksgericht f. Strafsachen	8081-0
Unfallverhütungsdienst	505-2600
Arbeitsinspektorat	482040
außerhalb der Amtsstunden	0664/2517011

105, für das Fax 109, für den Ermittlungsbeamten 120

**Feuerwehr 122 Polizei 133 Rettung 144**  
**Arztnotdienst 141 Europa-Notruf: 112**  
**Vergiftungsnotruf: 01 40 64 343**

# Ich gelobe!

## GAL ST PGA18-10 angelobt

Lisa ACHATZ  
Astrid FISCHLAUER  
Mag. Marcel GFRERER  
Patrick Hubert HOFBAUER  
Philipp LECHNER  
Kerstin PREßLER  
Jasmin SENCAR  
Jennifer TRUNK  
Stefan Mattheus WEBER  
Florian ZIEGLER

Herwig BRUNNEGGER  
Heimo FLECHL  
Markus GREUNZ  
Klaus HÖSELE  
Michael LODZIK  
Claudia SCHABUS  
Clemens STRAHLHOFER  
Maximilian Markus WALZL  
Jasmin WEGER

Mathias FEICHTNER  
Stefan GEßELBAUER  
Lisa Marie GRILL  
David KLEINHAPPL  
Lukas PERNEGGER  
Marco SCHWAB  
Patrick SUPPERSBACHER  
Patrik WARMUTH  
Jacqueline WEGER

Am 1.6.2010 konnten im ‚Blauen Saal‘ des Landespolizeikommandos für Steiermark, im Rahmen eines kleinen Festaktes, 28 Aspirantinnen und Aspiranten des GAL St-PGA18-10 durch den stellvertretenden Landespolizeikommandanten GenMjr Wolfgang LACKNER angelobt werden. Umrahmt wurde der Festakt von der Polizeimusik Steiermark.

Ein Novum im BZS Steiermark ist, dass u. a. auch Zwillingsschwestern gemeinsam die Aufnahme schafften und gemeinsam angelobt werden konnten.

Wir gratulieren auf diesem Wege zur Aufnahme in die Polizei und wünschen allen euch und euren Kurskommandanten Cheflnsp Rupert KÖNIG alles Gute bei der Ausbildung im Bildungszentrum für die Sicherheitsexekutive Steiermark.



# BZS Steiermark wird Polizei-LM 2010 im Kleinfeldfußball

Bei traumhaftem Wetter fand am 9. Juni 2010 auf der Sportanlage in Dechantskirchen (Bezirk Hartberg) die diesjährige Polizei-Landesmeisterschaft in Kleinfeldfußball statt, an der insgesamt 13 Mannschaften aus dem gesamten Bundesland teilnahmen. Für die Turnierleitung zeichnete Sektionsleiter Andreas TANZBETT des LPSV Steiermark verantwortlich.

Die Vorrundenspiele wurden in 2 Gruppen ausgetragen, in denen ehrgeizig aber sportlich fair um jeden Ball und somit um die Platzierung gekämpft wurde. Auf Grund der Ergebnisse in diesen Gruppen fanden am frühen Nachmittag die Platzierungsspiele statt. Die Gastgebermannschaft erreichte sportlich gesehen den 10. Platz. Aber hinsichtlich der Organisation – für Speis und Trank wurde ausgezeichnet gesorgt – erhielt sie von regionalen Internetradio ‚radiohartberg.at‘ die Goldmedaille verliehen.



Die Mannschaften BZS Stmk, PSV Graz und EE Graz

Im Finalspiel trafen die Mannschaften der PSV Graz und des BZS Steiermark aufeinander, wobei die Mannschaft des BZS mit 2 : 0 siegte und somit Landesmeister 2010 wurde. Den 3. Platz erreichte die Mannschaft der EE Graz.

–Markus Köppel

# Landesmeisterschaften im Triathlon 2010

## Jochen PODBRESSNIG konnte seinen Titel verteidigen!

Ein Blick aus dem Fenster am 16. Juni 2010, um 06.15 Uhr lässt mich am Stattfinden dieser Veranstaltung zweifeln. Es gießt in Strömen! Kurz darauf informiert sich der erste Starter bereits telefonisch über die Wetterverhältnisse. Mit Ruhe überzeuge ich ihn, dass es derzeit zwar regnen würde, die Veranstaltung aber stattfindet. Nach und nach melden sich die Teilnehmer. Sie sagen mir zu, dass sie Richtung Mühlen unterwegs wären.

Um 08.15 Uhr treffen die Funktionäre am Veranstaltungsgelände ein. Der Dauerregen in der Nacht hat zwar die Wendeboje am „Mühlner Teich“ in Richtung Südufer verschoben – die Schwimmstrecke hätte sich dadurch auf 900 Meter verlängert – aber just in diesem Moment hört der Dauerregen auf und von Minute zu Minute besserte sich nicht nur das Wetter, sondern auch meine Stimmung als verantwortlicher Organisator.

So konnte pünktlich um 10.45 Uhr, die ersten Sonnenstrahlen blitzen durch die Wolkendecke, der Start zu der diesjährigen LM Triathlon starten und 27 Einzelstarter und 5 Mannschaftsschwimmer stürzen sich in den wohl temperierten Naturteich.

Die Bestzeit der Schwimmer lag bei unglaublichen 06:25 Minuten, die „Genießer“ hielten sich fast 14 Minuten im Wasser auf.

Die Radstrecke, die von den örtlichen Kollegen von Neumarkt/Stadl an der Mur und den Beamten der PI Hüttenberg in Kärnten, bestmöglich abgesichert wurde, war fast vollständig aufgetrocknet. Peter PICHLER des LPSV OÖ sicherte sich auf den 21 km mit 28:35 Minuten die Bestzeit.



War es im Vorjahr noch ein Duell zwischen dem späteren Landesmeister und Gerald PAIRITSCH, kämpften heuer Oliver HOCHSTRASSER der GPI Spielfeld und Jochen PODBRESSNIG der PI Kindberg um den Sieg. Nach dem Radfahren hatte HOCHSTRASSER etwa 2 Minuten Rückstand auf PODBRESSNIG, die er trotz toller Laufleistung beim Rundkurs (3 x) um den Teich nicht mehr aufholen konnte. So hieß der Landesmeister 2010 mit einer Endzeit von 1:05:10 zum zweiten Mal Jochen PODBRESSNIG.



Der LM mit Jürgen ROTH



Der Obmann des LPSV, Joachim HUBER, konnte bei der Siegerehrung erzählen, wie man als Offizier die Fäden aus dem Hintergrund zieht, wenn man einen derartigen Bewerb als aktiver Sportler „finished“. Der Bürgermeister Herbert GRIEBER

war sichtlich erfreut, dass auch im heurigen Jahr die LM Triathlon in Mühlen stattgefunden hatte. Bei dem positiven Feed Back der Teilnehmer und aller Funktionäre stand am Schluss der Veranstaltung fest, dass wir uns im Juni 2011 in Mühlen wieder sehen werden.

Zum kleinen aber feinen Starterfeld zählten auch heuer wieder die Gäste aus Oberösterreich, Kärnten und der örtlichen Triathlon-Vereine Murrunners Tri mit der Spitzenathletin Simone HELFENSCHNEIDER-OFNER und dem Askö Tri Team Judenburg.



Der LM und die Klassensieger mit dem Bürgermeister von Mühlen, Herbert GRIEBER und den Veranstaltern des LPSV Stmk, Obmann Joachim HUBER und Gerald WALZL

Als sich der letzte Sportler durchs Ziel kämpfte war das Erbarmen des Wettergottes vorbei und es goss wieder in Strömen. Den Sportlern war's egal, denn sie saßen zu diesem Zeitpunkt bereits im GH Hirschenwirt bei der Siegerehrung.

Über die Hauptsponsoren VÖB, Robert HUBER, RAIBA Neumarkt/Mühlen, GF Franz ZANGL, Dr. Auer Basenpulver und der Unterstützung der Marktgemeinde Mühlen, BM Herbert GRIEBER, konnte für jeden Sportler ein Mittagessen samt Getränk als Dankeschön organisiert werden. Der LM erhielt wieder einen Geschenkkorb gespendet von Reinhard FERNER vom GH Tonnerhütte Zirbitzkogel.

*Mit sportlichen Grüßen  
Jürgen ROTH*

## Winternachlese – Schitag am Galsterberg

Bei herrlichen Schneeverhältnissen (Pulverschnee) und einem fast idealen Wetter (leider ein paar Grad zu kalt) fand der diesjährige Schitag der FSG Leoben auf den Galsterberg statt. Wie in der Ankündigung schon stand: Ein kleines aber feines Schigebiet und trotzdem ein Großes für einen Tag.

Tolle Pisten luden zum Fahren ein und bei absolut moderaten Preisen in den Hütten wurde auch der Einkehrschwung leichter. Walter REICHENPFADER hat mit diesem Ausflug genau das Richtige getroffen. Anspruchsvolle steile und leichter bezwingbare flachere Pisten boten für jeden etwas.

Ein spezieller Dank gilt aber den Sponsoren BIODemeter, BAWAG und vor allem der VÖB (ECCHER GesmbH), ohne die das günstige Angebot nicht möglich gewesen wäre. Eine rundherum gelungene Veranstaltung.

*Willibald WIESER  
Vorsitzender*



# „Baggern“ für eine gute Sache

## Österr. Polizeimeisterschaften für Beachvolleyball 2010

Die Parktherme Bad Radkersburg war Austragungsort für die diesjährigen Österreichischen Polizeimeisterschaften in Beachvolleyball, die von der Polizei Bad Radkersburg unter der Leitung von Johannes WONNISCH vorbereitet wurden.

Doch nicht nur der sportliche Aspekt stand bei dieser Veranstaltung im Mittelpunkt. Denn die Kolleginnen und Kollegen stellten den Reinerlös dieser Veranstaltung dem ‚Verein zu Erforschung und Förderung von Kindern mit Bewegungsstörungen‘ zur Verfügung. Der Verein steht unter der Patronanz von Prim. Dr. Peter GRIESHOFFER als Leiter der Klinik Jügenddorf-Strabengel und konnte schlussendlich ein Betrag von € 2.010,-- übergeben werden.

Die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften sagt über den Trend zu dieser Sportart wohl alles aus. Bei traumhaftem Wetter und Temperaturen über 30 Grad stellten sich 14 Damen-, 28 Mixed- und 40 Herrenmannschaften vom 28. bis 30. Juni der sportlichen Herausforderung und zeigten in allen drei Kategorien überragende sportliche Leistungen. Spannende Titelkämpfe um den begehrten Titel ‚Österreichischer Polizeimeister‘ waren angesagt.



Hannes WONNISCH gibt alles



Karin WEIXLER und Martin PEINSOLD im Finale

### Polizisten waren rettend zur Stelle

Großes Glück hatte ein Gast der Parktherme Bad Radkersburg, der am Dienstag, während der Meisterschaften in der Therme eine Herzattacke erlitt. Zwei Kollegen aus Salzburg waren sofort zur Stelle und leisteten Erste Hilfe. Nach erfolgreicher Erstversorgung durch die beiden Kollegen Gerhard ERSCHWENDNER und Franz LEIKERMOSER konnte der Zustand des Erkrankten stabilisiert werden. Wie später bekannt wurde, hatte der Kurgast erst vor Kurzem eine Herzklappenoperation.

Am Abend des zweiten Tages war auf dem Gelände der Parktherme die Beachparty ‚Bullennight‘ unter DJ Dieter HOLZAPFEL (DJ beim Beach Grand Slam in Gstaad und Competition Manager Beach Grand Slam in Klagenfurt).

### Der Finaltag

Nach den Ausscheidungsspielen der ersten beiden Tage standen die Spiele um die ersten drei Plätze in den 3 Kategorien fest. Und da wurde nochmals um jeden Ball gekämpft. Die Finals Spiele wurden von der österreichischen Beachvolleyball-legende Oliver STAMM moderiert und kommentiert.

Am Ende konnte sich bei den Damen das Team ‚Nimm 2‘ aus Niederösterreich, vor ‚Vorarlberg 2‘ und den gemischten Team ‚Cats‘ mit Karin WEIXLER Graz und Theresa BAUER aus Tirol (Karina POLD war verletzungsbedingt ausgefallen) durchsetzen. Im Mixed-Bewerb konnte sich das Grazer Team mit Karin WEIXLER und Martin PEINSOLD im Finale durchsetzen und sind somit ‚Österreichischer Polizeimeister‘. Im Bewerb der Herren setzte sich das niederösterreichische Team POP/SCHULLER gegen die das Team BRANDSTÄTTER/HEBEIN durch.

Wir gratulieren den Organisatoren mit Johannes WONNISCH an der Spitze zu einem wunderbaren Event und den erfolgreichen Teams.

# FSG-Schnapsturnier – Bezirk Hartberg

Am 16. März 2010 fand im Gasthaus Kager-Glatz in 8250 Puchegg das jährliche FSG-Preisschnapsen des Bezirkes Hartberg statt. Es nahmen insgesamt 38 Kollegen des Bezirkes sowie FA-Vorsitzender Josef RESCH teil. Nach einigen spannenden Duellen siegte Johann WETZELBERGER vor Franz DORN.

Der Vorsitzende des Klubs der Exekutive – Josef GRUBER – möchte sich bei allen Sponsoren und Mitorganisator Gerald KNAPP bedanken.

– Josef GRUBER



Die Sieger mit den Organisatoren

## Ich bin da!



Ich erblickte am 25. Mai, um 16.09 Uhr das Licht dieser Welt. Ich war 3,3 kg schwer und bereits 50 cm groß. Meine stolzen Eltern – Tamara MÜCKENRÖDER und Thomas SCHADLER – nennen mich Maximilian Theo.

Auch das Team der FSG begrüßt den neuen Erdenbürger und gratuliert den stolzen Eltern!

# Gelebte Solidarität



191 Bikes starten in Leibnitz

Am 13.06.2010 fand bereits zum 7. Mal die Wallfahrt der IPA-Verbindungsgruppe Leibnitz-Rackersburg statt.

Auch diesjährig das Motto – HELFEN. An dieser Wallfahrt nahmen insgesamt 254 Motorradfahrer und –fahrerinnen auf insgesamt 191 Motorrädern teil.



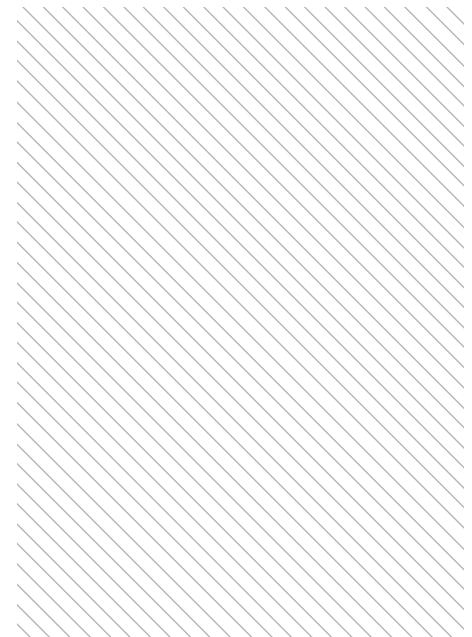
Guido KOHLHAUSER und Harald SEIBALD mit Karolina STREINSACK und ihrer Mutter

Die Wallfahrt führte vom Leibnitzer Hauptplatz, wo die Teilnehmer von Bürgermeister Helmut LEITENBERGER begrüßt wurden, zur Wallfahrtskirche Maria Lebing im Bezirk Hartberg.

Im Anschluss an den Gottesdienst, welcher vom Bikerpfarrer Robert STROHMAIER und Diakon Karl ERTL, ehemaliger PI-Kommandant-Stellvertreter der PI Hartberg, bei vollem Hause abgehalten wurde, fand ein Losverkauf statt.

So konnte der 6-jährigen, an Leukämie erkrankten, Karolina STREINSACK aus Unterfahnenbach im Bezirk Leibnitz, ein Gesamtbetrag von 2.800,-- in Form von Waren bzw. Arbeitsleistungen übergeben werden.

– Harald SEIBALD



# Postler, Militärpolizei, 300 Polizisten mehr

In der Steiermark naht die Landtagswahl mit Riesenschritten, das merkt man vor allem daran, dass die Tageszeitungen nahezu unlesbar werden, weil sie sich mit Geschichten und bezahlten Anzeigen über Erfolge der eigenen Partei, Skandale der anderen Parteien und Forderungen für die Zukunft nur so überschlagen. Keine Angst, das ist keine Wahlempfehlung für eine Partei, jeder muss für sich selbst entscheiden, ob die Landesregierung in den letzten Jahren gute oder schlechte Arbeit geleistet hat bzw. was er überhaupt von einer Landesregierung erwartet. Was mir wieder einmal sauer aufstößt ist, dass es, wie schon so oft in den letzten Jahren, auf unserem Rücken ausgetragen wird.

Weil viele KollegenInnen erst einige Jahre dabei sind und gar nicht wissen, wie es früher war, eine kurze Rückblende:

## Die Achtziger Jahre:

In den 1980er Jahren war die Polizei in Graz personalmäßig auf einem Höchststand, weit über 1000 Beamte versahen in den Wachzimmern und bei der Kripo Dienst. Nahezu durchgehend waren 2 - 3 Grundausbildungslehrgänge zugleich in der Schulabteilung, alle diese Beamten waren für Graz vorgesehen. Dazu kam noch die BPD Graz mit der Verwaltung, die verwaltungstechnische Agenden über hatte und so einiges zur Entlastung beitrug. Es gab vier Abteilungskommandos mit jeweils 1 Offizier, 3 Kontrollinspektoren und ein oder zwei E2b-Beamten für die gesamte Einteilung und Verwaltung von jeweils 3 Wachzimmern.

Der Personalstand im damaligen Wachzimmer Keplerstraße betrug pro Dienstgruppe 3 : 12, an guten Tagen waren über 10 Beamte im Dienst, die Fußstreifen gingen oder mit dem Streifenwagen führen. Auf der Straße waren nahezu immer Polizisten zu sehen, die Bevölkerung war zwar genervt, wenn sie Verkehrsstrafen zahlen musste, fühlte sich aber wegen der ständigen Präsenz sicher. Subjektiv aus meiner Sicht gesehen gab es auch

weniger Strafrechtsdelikte, ein so genannter Straßenraub war eine Besonderheit, bei der die Kripo sofort ausrückte. Die Technik war natürlich mit heute nicht vergleichbar – alte Streifenfahrzeuge, mechanische Schreibmaschinen, keine Kopierer, das Schreiben von Anzeigen mit mehr als 4 Gleichschriften war eine Qual.

## Die Neunziger Jahre:

In den 1990er Jahren kam es zu einem leichten Rückgang bei den Grundkursen, die Pensionswellen der 80er Jahre waren abgedeckt. Der Personalstand in den Wachzimmern war immer noch sehr gut, die 3. Wachkommandanten wurden aber abgeschafft, die Tagdienststärke des Wachzimmer Keplerstraße bzw. Lendplatz belief sich aber immer noch auf 10 Beamte im Schnitt. Die Führung entschloss sich aus Eigenem zu einer Reform, die vier Abteilungskommandos wurden zu zwei zusammengeschrumpft, pro Murseite gab es nun ein Kommando, das 6 Wachzimmer über hatte. Technisch setzte ein Aufschwung ein: Es wurden mehr und neuere Streifenfahrzeuge angekauft, Bildschirmschreibmaschinen mit Speichermöglichkeit wurden eingeführt, mehr Handfunkgeräte angeschafft.

Mitte der 90er Jahre war Graz Vorreiter mit der Einführung von BAKS, damals natürlich noch ohne PAD. Es gab also einen Aufschwung, der trotz einiger Befürchtungen auch unter Innenminister Caspar EINEM fortgesetzt wurde. Minister EINEM, der dem linken Flügel der SPÖ zuzurechnen war, hatte zwar offenbar keine rechte Freude mit der Polizei, aber trotzdem setzte er den Aufschwung fort. Einen Aufschwung gab es allerdings auch bei den Strafrechtsdelikten, vor allem die Suchtgiftszene änderte sich drastisch. Waren es in den Achtziger Jahren noch vermehrt Angehörige der „Schicki Micki“ Szene, die dem Kokain zugetan waren, begann in den Neunzigern der Preisverfall von Kokain und Heroin, Speed und Ecstasy überschwemmten den Markt, immer

mehr Jugendliche stiegen von Alkohol auf Drogen um. Weil Drogen viel Geld kosten, begann ein leichter Anstieg der Beschaffungskriminalität, der Straßenraub war aber immer noch eine Seltenheit. Trotz des gestiegenen Arbeitsaufwandes waren immer noch Fußstreifen in den jeweiligen Rayonen zu sehen.

## Das neue Jahrtausend:

Mit der Jahrtausendwende kam auch die Wende im Innenministerium. Erstmals gab es einen ÖVP-Innenminister. Minister STRASSER begann sofort mit einer „Um-schichtung“ und Umbesetzung von hohen Planstellen, die bisherigen Führungskräfte waren wohl allesamt zu wenig „fähig“. Zugleich begann er aber auch, Personalabgänge nicht mehr zu ersetzen, durch die Einführung von verschiedenen Sondereinheiten, die wenig Stammpersonal, dafür aber viele Zugeteilte hatten, kam es zu einer weiteren Schwächung des Personals. Diese Veränderungen wurden von den Nachfolgern weitergeführt, im Jahr 2005 gab es dann die große Reform. Fortan gab es keine Abteilungskommandos mehr, jede Polizeiinspektion nahm Verwaltungsaufgaben selbst wahr. Durch all diese Maßnahmen sollten mehr Polizisten auf die Straße gebracht werden, zu sehen waren aber immer weniger. Zugleich kam es zu einem Anstieg der Kriminalität, immer mehr Drogensüchtige brauchten immer mehr Geld, mittlerweile ist ein Straßenraub keine Besonderheit mehr. Die Abschaffung der Grenzen und die EU-Erweiterung haben wohl auch ihr Scherflein dazu beigetragen, herumziehende Einbrecherbanden können sich frei in ganz Europa bewegen und bescherten Österreich ein „neues Gefühl der Sicherheit“. Fußstreifen sieht man mittlerweile in ganz Graz ziemlich selten, wie die Personalstände in den Inspektionen sind, brauche ich wohl keinem Polizisten zu erzählen.

Die Personalabgänge wurden durch die Neuzugänge in den Grundkursen nicht

mehr so richtig abgedeckt. Hartnäckig hielt man aber daran fest, dass kein Personalmangel bestehe. Dann aber hatte die Regierung einen tollen Plan: Durch die Schließung von Postämtern gab es eine Vielzahl von Postbeamten, die ohne Arbeit da saßen. Auf der einen Seite also zu wenig Polizisten, auf der anderen Postler ohne Arbeit. Beamter ist gleich Beamter, kann ja nichts dabei sein, wenn man nach ein paar Wochen Ausbildung Postbeamte bei der Polizei einsetzt. Und wieder ein großer Erfolg, durch den unzählige Polizisten von Schreibarbeiten und Verwaltungskram entlastet werden und so mehr auf die Straße kommen würden, las man in den Medien. Aber obwohl die Postbeamten brav arbeiten und tatsächlich einige Schreibarbeiten übernehmen, zu einer echten Entlastung hat dies nicht geführt.

Dafür hatte im ersten Quartal 2010 die Wiener ÖVP eine tolle Idee: Militärpolizisten haben ja auch eine gute Ausbildung, man könnte sie in Wien einsetzen, zur Entlastung der Polizei. U-Bahnstreifen und die Bewachung von Botschaften durch die MP würden zu einer tollen Entlastung der Polizei führen. Abgesehen davon, dass es mir einen eiskalten Schauer über den Rücken jagt beim Gedanken daran, dass im Inland das Militär Sicherheitsaufgaben wahrnimmt, ist die einzige wirkliche Maßnahme gegen Personalmangel bei der Polizei dass man ganz einfach mehr Polizisten einstellt.

Und dann der Artikel in der „Kleinen Zeitung“ vom 26.06.2010: „ÖVP will 300 Polizisten mehr“ lautet die fette Schlagzeile auf den Seiten 22 und 23. Wieso denn das, frage ich mich nachdenklich? Schließlich hat ja gerade die ÖVP die Polizisten weggespart und bestreitet einen Personalmangel nach wie vor vehement. Im Artikel wirft der Verfasser dann aber selbst ein, dass die Erfüllung dieser Forderung kaum vorstellbar erscheint.

Wahrscheinlich haben die Politiker entweder vergessen, was sich in den letzten 10 Jahren bei der Polizei in ganz Österreich abgespielt hat oder sie wissen es ganz einfach gar nicht.

geht tatsächlich das Risiko eines Wahlversprechens ein: Er stehe in Verhandlungen mit der ÖVP-Innenministerin Maria Fekter und fordere 300 zusätzliche Polizisten für die Steiermark. Damit setzt er einen riskanten Akzent. Die politischen Mitbewerber werden ihn gnadenlos an dieser

Ankündigung messen. Das Risiko ist durchaus groß: Auch für Fekter gelten die Sparziele der Bundesregierung. 300 Polizisten zusätzlich für die Steiermark sind im budgetären Umfeld kaum vorstellbar.

Kleine Zeitung 26.06.2010

## Darum meine Bitte an die Politiker aller Parteien:

- Lest euch die Rückblende oben durch, damit ihr wisst, was sich in den letzten 3 Jahrzehnten verändert hat in Bezug auf Polizei und Sicherheit.
- Verschont uns und auch die Bevölkerung mit Aussagen wie „es gibt keinen Personalmangel bei der Polizei“, „Österreich ist sicherer als je zuvor“, wenn ihr dann durch Umschichtungen (Postler, Militärpolizei) Lücken auffüllen müsst.
- Stellt keine Forderungen wie jene nach mehr Polizei, sondern überrascht uns Wähler ganz einfach dadurch, dass noch vor der Wahl mehrere hundert Neuaufnahmen vorgenommen werden.
- Oder steht ganz einfach dazu, dass es eine Wirtschaftskrise gab bzw. immer noch gibt, dass der Staat kein Geld mehr hat und dass deshalb die 3 Hauptsäulen der Gesellschaft „Sicherheit“, „Gesundheit“ und „Bildung“ auf der Strecke bleiben.

Dem parteigetreuen Wähler ist das sowieso egal, er macht sein Kreuzerl brav bei „seiner Partei“. Und die anderen Wähler, jene, die nachdenken, die sich überlegen, was von den letzten Wahlversprechen übrig blieb, die verzweifeln so oder so und wissen nicht, wen sie wählen sollen und ob das Ganze überhaupt noch einen Sinn macht.

– Gerald SCHUH



**KLUB DER EXEKUTIVE**

## Ihre Mitarbeiter im Exekutivbereich:

**Josef Felgitscher**  
0664/ 103 47 35

**Johann Hammer**  
0664/ 358 71 98

**Robert Huber**  
0664/ 337 90 39

**Franz Pauger**  
0664/ 811 34 97

**Johann Pichler**  
0676/ 54 66 912

**Ernst Schausinger**  
0664/ 412 97 100

**Kurt Sengwein**  
664/ 811 34 420

**Ewald Wlasics**  
664/ 462 70 05

**Heinz Schmid**  
0676/ 4201310

## VERDIENSTAUSFALLABSICHERUNG für BUNDESBEAMTE !

Die Verdienstentgangsentschädigung für Bundesbeamte sieht nach Maßgabe des gewählten Tarifs bei einer durch Krankheit oder Unfall hervorgerufenen Berufsunfähigkeit ein tägliches Krankengeld vor.

Dieses Krankengeld wird ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit gezahlt. Durch diese Absicherung kann es zu keinem finanziellen Engpass durch einen Wegfall von Zulagen und Nebengebühren kommen.



z.B.:

□ 20,-- tägl. ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit für eine Monatsprämie von □ 10,88 mtl. \*  
In diesem Fall wird ein Wegfall von ca. □ 600,-- mtl. abgedeckt.

\*Der monatliche Beitrag richtet sich nach dem tatsächlichem Beitrittsalter. Das gewählte Beispiel bezieht sich auf einen männlichen Versicherungsnehmer im Alter zwischen dem 36. und 40 Lebensjahr.

**Sie sorgen Sich um die Sicherheit Österreichs –  
WIR sorgen uns um die Ihre!**

### GRAZ

Tel. 0316/ 81 15 91-16  
voeb1@aon.at

### BRUCK/MUR

Tel. 0 38 62/57 8 04  
voeb.bruck@aon.at

### MURAU

Tel. 0 35 32/36 04  
voeb.mu@gmx.at

### HARTBERG

Tel. 0 33 32/62 6 00  
voeb.hb@aon.at

### WEIZ

Tel. 0 31 72/38 850  
voeb.wz@aon.at

### LEOBEN

Tel. 0 38 42/45 3 62  
voeb-leoben@aon.at

### DEUTSCHLANDSBERG

Tel. 0 34 62/61 16  
voebdl@aon.at

### LIEZEN

Tel. 0 36 12/24 9 00  
voeb.liezen@aon.at

### PASSAIL

Tel. 0 31 79/23 8 23  
voebreisinger@tele2.at

### JUDENBURG

Tel. 0 35 72/46 6 26  
roberthuber@aon.at

### FELDBACH

Tel. 0 31 52/49 44  
sifkovits@gmx.at

### HEILIGENKREUZ/Waasen

Tel. 0 31 34/52 4 08  
e.tappler@staedtsche.co.at

### MÜRZZUSCHLAG

Tel. 0 38 52/61 00  
voeb.mz@aon.at

### KNITTELFELD

Tel. 0 35 12/82 7 23  
voeb.kf@aon.at

### LEIBNITZ

0 34 52/76 7 70  
voeb.lb@aon.at

### OBDACH

Tel. 0 35 78/20 56  
heinz-schoenhart@gmx.at



Das Team der

**FG**

wünscht allen  
Kolleginnen und  
Kollegen sowie  
den Angehörigen  
erholsame Urlaubstage